

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 93.

43. Jahrgang.

Donnerstag den 22. Juni 1882.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Aus den ortspolizeilichen Vorschriften wird wiederholt Nachstehendes zur Nachachtung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Uebertretungen, welche zur Kenntniß kommen, nach Landespolizeistrafgesetz Art. 30 mit einer Geldstrafe bis zu 18 M. werden gerügt werden:

Vorschriften über den Verschuß, die Entleerung der Abtritte und Düngergruben.

(Landespolizeistrafgef. Art. 30, Bauordnung Art. 26 und Vollziehungsverfügung §. 22.)

1) In den Monaten Mai, Juni, Juli, August und September dürfen die Abtritte nur vor Morgens 7 Uhr oder nach Abends 6 Uhr, und in den Monaten Oktober, November, Dezember, Januar, Februar, März und April nur vor Vormittags 9 Uhr und nach Abends 4 Uhr geleert und ausgeführt werden.

In derselben Zeit ist an den Hauptstraßen und an der Bahnhofstraße auch das Leeren der Güllengruben unerlaubt.

2) Das Aufstellen von Wagen mit gefüllten oder leeren Cloakfässern, sowie von Cloakfässern allein, ist im Freien innerhalb der Stadt, an öffentlichen Plätzen oder gangbaren Straßen und Wegen verboten. An den Hauptstraßen, an der Bahnhofstraße und an den neu angelegten Straßen ist auch das Aufstellen von Güllenfässern verboten.

3) Das Ausführen von Gülle oder Cloakinhalt darf nur in gut verschlossenen Fässern und nur in der unter Pct. 1 genannten Zeit geschehen.

4) Das Ausleeren der Cloakfässer innerhalb der Stadt ist verboten.

5) Abtritte, Güllen-, Dung- und andere Gruben müssen stets gut mit Dielen bedeckt und Dunglegen an Straßen und Wegen entsprechend eingemacht sein, und damit die Dielenbedeckung sich nicht leicht verschieben kann, ist sie in eine mit Holzwerk versehene Einfassung der Grube zu legen.

Den 17. Juni 1882.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Steuer = Einzug.

An der Steuer pro 1. April 1882/83 ist nunmehr $\frac{1}{4}$ tel verfallen. Die Steuerpflichtigen werden nun aufgefordert, nach Maßgabe der vorjährigen Steuerumlage den verfallenen Betrag zu bezahlen, damit die Stadtpflege ihren Lieferungen zur Amtspflege und auch ihren sonstigen Verbindlichkeiten nachkommen kann.

Den 20. Juni 1882.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Hausverkauf.

Jacob Kolb, Straßenwart hier als Pfleger der 4 Kinder Iler Ehe des Christian Matthäus Klingler bringt am nächsten

Montag, den 26. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich:

Geb.-Nr. 342 ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer, einem 1stöckigem Hintergebäude und Hofraum in der Gerbervorstadt, ange schlagen zu 1800 M.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen, mit dem Anfügen, daß die Zahlungsbedingungen sehr günstig gestellt werden können.

Den 20. Juni 1882.

Rathschreiberei.

Waiblingen.

Bekanntmachung

betreffend die Erhebung der städtischen Bier- und Fleischsteuer.

Nachdem durch Königl. Verordnung vom 15. Mai 1882 der Stadtgemeinde Waiblingen die Erhebung einer örtlichen Abgabe von

Bier mit 65 Pf. für 100 Liter

für 100 Kilogramm ungeschroteten Malzes 2 M. 50 Pf.

von Fleisch mit 5 M. für 100 Kilogramm

gestattet und durch Erlaß der Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 2. Juni 1882 die durch Beschluß der Collegien festgestellten Ordnungen über Bier- und Fleischabgabe genehmigt worden sind, so wird dieß unter dem Anfügen veröffentlicht, daß gemäß Beschlusses v. 9. Juni d. Js. jene Abgaben vom 1. Juli 1882 an erhoben werden.

Waiblingen, 20. Juni 1882.

Gemeinderath:
Vorstand Gock.

Waiblingen.

Für das Maria-Martha-Stift, die von der verewigten Prinzessin Wilhelm in Ludwigsburg gegründete Anstalt für krüppelhafte Kinder, sind folg. Gaben eingegangen:

Beim Dekanatamt: von H. Pr. Sch. 3 M., A. R. 1 M., H. 40 Pf., C. 30 Pf., L. 30 Pf., H. D. Sch. 10 M., Fr. St. Pf. We. 2 M., Fr. R. 1 M., Fr. F. 1 M., H. Ct. 2 M., Meth. Sch. 2 M., M. B. 2 M., P. H. 50 Pf., Fr. Fl. 1 M. 50 Pf., durch Pf.-A. Reinklein 44 M., von H. Pf. Sch. in C. 5 M., Pf. R. in H. 2 M. und 1 M. 50 Pf. — Beim Helferamt: von H. Sch. C. 1 M., J. R. 2 M., A. 1 M. G. B. 3 M. —

Beim Stadtschultheißenamt: von H. R. B. J. 5 M., H. St. C. 3 M. — Bei H. Stadtrath Pfander: von H. Fr. Pf. 5 M., Fr. A. Pf. 1 M., Fr. R. W. Pf. 1 M. 50 Pf., F. G. Pf. W. 1 M. 50 Pf., F. J. Pf. We. 3 M., H. G. Pf. 2 M., St. Chr. Pf. 3 M. — Bei H. Insp. Bräuninger: von H. Ph. G. 1 M., H. Sch. 50 Pf., Fr. We. 50 Pf., H. G. Br. 8 M., H. F. Ch. 3 M., Chr. R. 60 Pf., Fr. R. We. 2 M., Fr. R. We. 1 M., H. D. B. 2 M. — Bei H. Präz. Scherer: von F. Pf. G. 1 M., Pf. H. 1 M., H. R. Pf. 3 M. — Bei H. Stiftungspfleger Müller: von H. G. B. 50 Pf., R. B. 2 M., Fr. St. Sch. 1 M., M. B. 50 Pf., M. D. 50 Pf., H. Sch. B. 2 M., Ung. 1 M. 50 Pf. — Bei H. Balz: von H. A. Fr. 1 M., Fr. W. 50 Pf., H. C. W. 1 M., Fr. C. W. We. 1 M., Ch. R. 1 M., H. B. 3 M. Zusammen bis jetzt 150 M. 80 Pf. Herzlichen Dank und Segenswunsch allen willigen Gebern. Die oben Verzeichneten sind auch ferner gerne erbötig,

Oberamtsstadt Backnang.

E i n l a d u n g.

Am 29. d. Mts. als am Feiertage Peter und Paul begehrt die hiesige Feuerwehr wie auch der Turnverein die festliche Einweihung der neuen Spritzenremise und Turnhalle nebst Steigerturm, sowie der in letzter Zeit angeschafften neuen Feuerlöschgeräthe, wozu wir uns die Gönner der Sache freundlichst einzuladen erlauben.

Backnang, im Juni 1882.

Das Commando.

Waiblingen.

Indem wir für unsre Droschke einen neuen

Landauer-Wagen

besitzen, empfehlen wir solchen dem werthen Publikum für Stadt und Land bestens, zugleich empfehlen wir denselben zu Hochzeits-, Tauf- und Leichenfahrten.

Achtungsvoll

Moritz & Schweizer, Kutscher.

Die schönsten Romane, Novellen & Erzählungen 3. B.:

Der Letzte seines Stammes von Fr. v. Wiedede;
Verlorenes Glück von Th. Almar;
Ein stolzes Weib von Th. Almar;
Ein Vaterherz von Jos. Nant;
Im Tode vereint von Th. Almar

gelangen im Feuilleton des täglich in größtem Folioformate 4-6 Seiten stark erscheinenden

„Neu-Ulmer Anzeiger“

zum Abdruck.

Diese Zeitung, mit dem gratis beigegebenen Unterhaltungsblatt:

„Sonntagsbeilage“ und öfteren Beilagen ist die billigste, reichhaltigste, interessanteste täglich erscheinende politische Zeitung und kostet bei allen Postanstalten

nur Eine Mark vierteljährig.

Der seit 34 Jahren erscheinende „Neu-Ulmer Anzeiger“ ist so gehalten, daß er jedem Familienmitgliede, Groß wie Klein, Alt wie Jung reichen Unterhaltungsstoff beispiellos billig bietet und auch dem heranwachsenden Geschlecht ruhig in der Hand gelassen werden kann. Diese Zeitung ist kein Parteiblatt, es dient vielmehr lediglich dem Interesse und der Wohlfahrt des Volkes, läßt jeden Leser bei seinem politischen und religiösen Glaubensbekenntnis und ist nur bestrebt, Jedermann so rasch als möglich von allen Weltereignissen zu benachrichtigen; wichtige Tagesfragen werden in sachlich gehaltenen größeren Artikeln besprochen und durch ausführliche Nachrichten aus allen Orten und Enden der Welt werden die Leser stets auf dem Laufenden erhalten.

Außerdem enthält der „Neu-Ulmer Anzeiger“ regelmäßig die neuesten Handels-, Börsen-, Produkten-, Schranken-, Käse-, Hopfen-, Wein-, Obst- u. c. Berichte, sowie auch die für Jedermann so interessanten Wetterberichte.

Trotz dieser großen Reichhaltigkeit ist der Abonnementspreis beispiellos billig; er beträgt

nur Eine Mark vierteljährig.

Selbst dem Mindestbemittelten ist es auf diese Weise ermöglicht, sich um wenig Geld eine Zeitung zu halten, welche ihm möglichst vielseitige Orientirung schnell und billig verschafft.

Inserate haben in unserem Blatte bei dessen großer Auflage neben billigster Berechnung die schnellste, sicherste und weiteste Verbreitung.

Man abonniert auf das 3. Quartal (Juli, August, September) bei allen Postämtern und bei jedem Postboten. Nur bei rascher Bestellung kann die Lieferung sämtlicher Nummern garantiert werden.

Redaktion & Expedition des „Neu-Ulmer Anzeiger.“

Probenummern stehen gratis und franco zu Diensten.

Gßlingerstr. 28.

Stuttgart.

28 Gßlingerstr.

Der große Schuhwaaren-Ausverkauf

wird demnächst geschlossen.

Diese Woche kommen zum Verkauf:

Damen-Stiefel à 4.50, 5.—, 6.50, 7.—, 8.—, 9.—,
Damen-Schuhe à 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—,
Kinder-Stiefel à 50 Pf., 80 Pf., 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 2.—,
2.40, 2.80, 3.—, 3.30,
Kinder-Hauschuhe à 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 2.50,
Herren-Hauschuhe à 1.80, 2.—, 2.40, 2.80, 3.—, 4.—.

weitere Gaben von Stadt und Land im Empfang zu nehmen.

Pr. Bühner.

Helfer Zeller.

Stadtsch. Gzel.

Prac. Schemer.

Insp. Bräuninger.

Stiftgpf. Rinler.

Dort. Balz.

Waiblingen.

Die zum Hause des Dr. Zais gehörige

Schauer

wird am nächsten

Samstag den 24. d. M.

Vormittags 11 Uhr auf dem Platz in 2-3 Abtheilungen nebst Stall im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Strümpfelbach.

Gottlieb Fr. Wädinger zur „Rose“ verkauft

Pflug, Egge, Wagen

samt Heuleitern und eine Puh-Mühle. Liebhaber können sich täglich einfinden.

Waiblingen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem so unerwartet schnellen Tode unserer l. Tochter

Marie

sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die vielen Blumen Spenden und den erhebenden Gesang sagen ihren innigsten Dank.

Die tiefgebeugten Eltern:

Frohmeister Max,

Christiane, geb. Bohrmann.

Die Schwester:

Ane Weinholt.

Waiblingen.

Hausverkauf.

Als Geschäfts- oder Privatwohnung verkauft Unterzeichneter sein Haus an der neuen Stuttgarterstr. wegen Uebernahme eines andern Geschäftes, Zahlungsbedingungen die Günstigsten, es können $\frac{2}{3}$ Theil auf lange Zeit stehen bleiben.

Respektanten können jeden Tag einen Kauf abschließen mit

J. Walbach.

Die Steno-tachygraphische Gesellschaft zu Berlin lehrt die neueste, vorzügliche und in wenigen Stunden erlernbare Schnellschrift. Etwa 40 Schriftzeichen dienen zu Trägern der ganzen Geisteswelt, während die bisherige Stenographie ein langes Studium erfordert; dabei ist die Kürze dieser Schrift ganz enorm. Das Lehrbuch zum Selbstunterricht versendet der Vorstehende Herr A. Lehmann, Berlin, Poststraße 22 bei Einsendung von 1 Mark franko in alle Länder.

**Geld auszuleihen**

in größeren und kleineren Posten.

Informationshefte erbeten, Neckarstraße Nr. 11 in Stuttgart im Laden.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand per Mai 1882 . . . 41,384 Pol. mit M. 185,807,000.
 Eingelaufene Anträge vom Januar bis Mai . . . " " 11,315,000.
 Vermehrter Zugang gegenüber dem Vorjahre . . . " " 200,000.
 Der gegen pupillarisches Sicherheit angelegte Bankfonds
 betrug Ende 1881 . . . " " 36,853,562.

Darunter Ueberschüsse, welche in diesem und den nächsten
 4 Jahren zur Vertheilung gelangen . . . " " 7,111,375.
 Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen in 1881 . . . " " 7,758,200.

Verwaltungsaufwand im Jahre 1881 nur 5,44% der Einnahme. Durch-
 schnitt der Verwaltungskosten seit dem Bestande der Bank 5,42%.

Jede Prämie hat Anspruch auf Dividende und alle Ueberschüsse werden
 ungeschmälert an die Versicherten zurückgezahlt.

Die vertheilte Dividende bewegte sich innerhalb 22 Jahren zwischen 33—46%
 der einfachen Prämie. Die diesjährige Dividende beträgt 36% der Prämie und
 18% Extra auf die Zusatz-Prämie der abgekürzten Versicherungen = 40—60%
 auf deren lebenslängliche Prämien Quote.

Die Sterblichkeit ist bis jetzt sehr mäßig, so daß sich für das Jahr 1882
 wiederum ein günstiger Abschluß erwarten läßt.

Wer im Juni noch beiträgt, hat Antheil an dem diesjährigen
 Ueberschusse.

Die Bank gewährt ihren Versicherten Cautions-Darlehen
 zu äußerst billigen Bedingungen.

Prospecte und Antragsformulare sind unentgeltlich zu haben bei:

Wahlbingen: Gustav Bezner. Backnang: Lehrer Fauth. Schorndorf: C. Fichtel,
 Lehrer. Winnenden: Herrn. Binz.

Gröfßnung der Gotthardbahn.

Die „Provincial-Correspondenz“ widmet der
 Gröfßnung der Gotthardbahn folgenden Artikel: In diesen Tagen
 ist eine Verkehrsstraße eingeweiht worden und damit ein Unter-
 nehmen vollbracht, dessen Plan und Vollendung als eine Großthat
 der Zeit, in der wir leben, von den Zeitgenossen geschätzt und
 empfunden wird. Viele Betrachtungen, welche diesem Werke schon
 vordem und jetzt bei der Vollendung gewidmet worden, stellen die
 Gröfße der mechanischen Leistung: die Kunstfertigkeit und Kühn-
 heit des Baumeisters, den Muth und die Ausdauer seiner Gehülfen
 bis zum einfachen Arbeiter herab als die Hauptsache dar. Gewiß
 verdienen alle diese Leistungen Bewunderung. Eine Zeit indeß,
 die wie die unsere in dieser Art Kunstfertigkeit ihre Stärke sucht,
 wird noch manches ähnliche Werk hervorbringen. Soweit jedoch
 menschliche Voraussicht in die Zukunft zu dringen wagen darf,
 wird die Gotthardbahn den Ruhm behaupten, eine neue Epoche
 des Weltverkehrs eingeleitet zu haben. Nicht die Schlachten, in
 denen am blutigsten gestritten worden, sondern an welche sich die
 heilsamsten Folgen geknüpft, behaupten den Ruhm in der Welt-
 geschichte. Nicht anders verhält es sich mit den Schöpfungen der
 Mechanik.

Die Bedeutung der Eisenstraße durch den Gotthard ist zunächst,
 daß sie das deutsche Reich, die Schweiz und Italien
 enger mit einander verknüpft, indem sie das gewaltige Verkehrs-
 hinderniß, die Alpen, den Mitteln des modernen Verkehrs erschließt.
 Die Schweiz bildet nun nicht mehr die Grenzregion, sondern die
 Durchgangsregion des deutsch-italienischen Verkehrs. Dieser Ver-
 kehr aber, und das ist die fernere größere Bedeutung der Gott-
 hardbahn, wird zu einem wichtigen Gliede des Weltverkehrs. Aus
 den Meeren, welche den Süden Asiens umspülen, wurden die
 Produkte Asiens in einer Zeit, die noch nicht lange hinter uns
 liegt, auf dem Seeweg um Afrika oder sogar um das Cap Horn,
 in die Häfen der Nordsee und des Mittelmeeres geführt. Seit
 der Vollendung des Suezkanals erreichen diese Waaren auf einem
 weit kürzeren Wege das Mittelmeer. Aber ein Theil derselben,
 und ebenso ein Theil der deutschen, nach Asien zu führenden Waaren
 mußte immer noch die beschwerliche Reise durch das Mittelmeer
 und den die Westküste Europas umspülenden Theil des atlantischen
 Ozeans machen, um so durch die Nordsee in die deutschen Häfen
 zu gelangen. Denn die Landwege, welche aus Deutschland an
 das Mittelmeer führten, durchliefen französisches oder österreichisches
 Gebiet. Die Gotthardbahn eröffnet den deutschen Waaren einen
 direkten Weg an das östliche wie an das westliche Mittelmeer und
 eröffnet zugleich den Waaren des fernen Ostens, Südens und
 Westens, d. h. Asiens, Australiens, Africas, und für gewisse Jahres-
 zeiten auch Amerikas, einen direkten Zugang zu Deutschland.
 Denn durch die Verbindung des Dampfes mit der Eisenstraße
 haben die Mittel des Landtransportes die Mittel der Schifffahrt
 in unserer Zeit an Raschheit überflügelt. So kann, wie eine
 Zeitung richtig bemerkt hat, die Gotthardbahn das Mittelmeer
 wiederum zum Welt handels- und Weltkulturmeer machen, wie im
 Alterthum und Mittelalter.

In weit höherem Grade als im Mittelalter wird Deutschland,
 obwohl kein Grenzland des Mittelmeeres, in der beginnenden
 Epoche in das große Verkehrscentrum derselben hineinwirken und

seinerseits die belebenden Wirkungen desselben empfangen. Die
 Bedingung ist nur, daß das deutsche Volk und Reich gedeihen, und
 dies liegt am deutschen Volke selbst. Denn nicht auf die mechanische
 Beherrschung der Natur und auf die immer größere Vervielfältigung
 der dazu geeigneten Mittel kommt es an, wie eine selbst-
 zufriedene Oberflächlichkeit uns zum Ueberdruß predigt. Das Ge-
 deihen der Völker hängt vielmehr ab einmal von der Tüchtigkeit
 ihrer staatlichen Organisation, die Triumphe der Technik in den
 Dienst der nationalen Macht zu stellen und zur Anheftung an
 der sich ausbreitenden Weltherrschaft zu verwenden. Noch weit
 mehr aber hängt das Gedeihen der Völker ab von der Stärke
 des in ihnen durch das Christenthum gepflegten Geistes, um bei
 dem Wachsthum der materiellen Güter, welche die Technik herbei-
 führt, das sittliche Gleichgewicht in den einzelnen Persönlichkeiten,
 das gerechte Verhältnis zwischen allen Volkstheilen zu bewahren.
 Daher ist es ein glückliches Vorzeichen, daß die Herstellung der
 Gotthardbahn seit der entscheidenden Anregung im Jahre 1863
 zum guten Theil ein Werk des Fernblicks in der Geschicklichkeit
 der deutschen Staatskunst ist. Ehe die Mechanik ihr Werk be-
 ginnen konnte, mußte Politik das Ihre thun. Es handelte sich
 um das Zusammenwirken verschiedener Staaten, innerhalb deren
 innere und äußere Einflüsse das Unternehmen bekämpften. Politische
 Rivalität, mercantile Eifersucht, selbst lokale Gegensätze lehnten
 sich gegen die Vollendung auf. Alle diese Hindernisse mußte die
 Hand des Staatsmannes überwinden, bevor die Mechanik ihre
 Hand anlegen und den verdienten Ruhm ernten konnte.

Möge die Staatskunst ihren Lohn in der Aussicht auf segens-
 reiche, langdauernde, immer an Gehalt und Verbreitung zunehmende
 Früchte ihrer Arbeit für die drei bei dem Unternehmen vereinigten
 Völker und für drei Welttheile finden!

W ü r t t e m b e r g .

Schnaitz, 19. Juni. Das Programm für die am 29. Juni
 stattfindende Silberfeier ist jetzt festgestellt: 11—12 Uhr
 Empfang der Festgäste durch das Comité; 1 Uhr Sammlung vor
 dem Schulhaus, der Geburtsstätte Silchers. Die Gröfßnung der
 Feier wird der hiesige Niederkrantz durch das Lied „Gehr und
 heilig“ einleiten; hierauf Festrede durch Herrn Stadtvicar Sautter
 von Stuttgart, Enthüllung der Büste. Sodann wird der Nieder-
 krantz von Stuttgart oder die akademische Liedertafel von Tübingen,
 wenn diese sich an der Feier betheiliget, die Hauptgesangsprodu-
 ction übernehmen. Den Schluß bildet der Gesang sämtlicher
 anwesenden Vereine. Das Festessen wird im Gasthof „zum
 Lamm“ eingenommen.

Backnang, 19. Juni. Zu der am 29. ds. stattfindenden
 Einweihung unseres Spritzenhauses mit Steigertum und der
 damit verbundenen Turnhalle sind von Vereinen in der Nähe,
 sowie durch die günstigen Eisenbahnverbindungen gegen Stuttgart,
 Hall und Bietigheim auch von größerer Entfernung Besuche
 zugesagt. Es wird dabei von beiden Vereinen Allem aufgeboten
 werden, den Aufenthalt in hiesiger Stadt zu einem angenehmen
 zu machen. Die hiesige Feuerwehr besteht aus 250 eingekleideten
 Männern und ist mit einem Hydrophor und vier Spritzen (worunter
 drei neue) ausgestattet, auch sonst mit Geräthen gut versehen.
 Der Turn-Verein besteht aus 42 Turnern.

Melbourne 1881. — 1. Preis —

Silberne Medaille.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne
 Expression, Mandoline, Trommel,
 Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen,
 Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires,
 Cigarrenständer, Schweizerhäuschen,
 Photographiealbums, Schreibzeuge,
 Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen,
 Cigarren-Etuis, Tabakdosen,
 Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies,
 Stühle, etc., Alles mit Musik
 Stets das Neueste und Vorzüglichste
 empfiehlt

J. S. Keller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert
 Aechtheit; illustrierte Preisliste sende franco.

Ludwigsburg, 18. Juni. Letzten Donnerstag legte sich Pfarrer Ehardt in Beihingen um 9 Uhr des Abends gesund und munter zu Bette. Gegen 10 Uhr hörte ihn seine Frau plötzlich röcheln und bis sie ein Licht anzündete und nach ihm sehen konnte, war er bereits entseelt. Ein Herzschlag hatte ihn getroffen. Derselbe wurde heute Nachmittag um 4 Uhr unter großer Theilnahme zur Erde bestattet.

Wasseralfingen, 18. Juni. Gestern wurden beim Nachhausegehen vom Wirthshaus dem Bauunternehmer Schierle von einem Arbeiter mit einer Beißzange gefährliche Verletzungen am Kopfe beigebracht, weil er sich weigerte, demselben Vorschuß zu geben. Der Zustand Schierle's ist ein hoffnungsloser. Der Thäter ist verhaftet.

Weinsberg, 19. Juni. Gestern prangte unsere Stadt, zu Ehren der Turner des unteren Neckargaus, im Festgewande. Auch der Himmel zeigte nach so manchen unfreundlichen Tagen endlich wieder ein heiteres Gesicht und so strömten denn nicht bloß die Turner von Nah und Fern, sondern auch große Schaaren Neugieriger in unser schön gelegenes Städtchen. Schon des Vormittags — der Gottesdienst mußte deshalb auf eine Frühstunde verlegt werden — wurde das Preisturnen abgehalten; Nachmittags zog ein stattlicher Festzug durch die Hauptstraßen auf den Festplatz. Dort begrüßte Stadtschultheiß Seufferheld in schwungvollen Worten die Turnerschaar und wies auf die nationale Bedeutung des Turnens hin. Hierauf folgten zunächst Massenübungen, die im Allgemeinen mit Präzision ausgeführt wurden, dann Kegenturnen, wobei besonders im Hochsprung und am Reck Schönes geleistet wurde. Gegen fünf Uhr wurden die Preise ausgetheilt, es waren deren zehn für Turner und fünf für Turnzöglinge. Der erste und die meisten der Preise fielen auf Heilbronn, einer kam auch an einen hiesigen Turner. Ein plötzlich erfolgter Regenschauer nöthigte zu rascher Räumung des Festplatzes und zur Fortsetzung der Feier in verschiedenen Gasthöfen. In zweien derselben fand Festball statt.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juni. Gestern meldete die Danziger Zeitung aus Kiel, ein bei der Admiralität kommandirter Ober-Steuermann habe sämmtliche Küstenbefestigungs-Pläne des deutschen Reiches für 150 000 Rubel an Rußland verrathen, derselbe sei in Folge seiner früheren Thätigkeit in Petersburg der russischen Sprache mächtig. In der nächsten Ausgabe der Danziger Zeitung erklärten die Redakteure, die Verantwortung für diese Mißthat abzulehnen, weil dieselbe nach Redaktionschluß ins Blatt gekommen sei. Heute bringt nun das „Berliner Tageblatt“ folgende Depesche aus Kiel: „Ein bei der Admiralität kommandirter Ober-Steuermann hat der russischen Regierung Kopien unseres ganzen Küstenvertheidigungssystems und Flotten-Signalwesens ausgeliefert und wichtige Enthüllungen über das Torpedo- und Minenwesen gemacht. Er ist der russischen Sprache vollkommen mächtig. Der Ober-Steuermann ist verhaftet. Es herrscht ungeheure Entrüstung in Marinekreisen.“ Trotzdem muß die Nachricht mit Reserve aufgenommen werden, da anderweitig nichts darüber vorliegt.

Türkei.

— Die in Neapel gelandeten Flüchtlinge aus Alexandrien sind einig darüber, daß das Blutbad von den Sendlingen Arabis angerichtet worden sei; sie nennen z. B. Mahmud Naddim, Redakteur der arab. Zeitung Taif. Die Polizei habe mehrere Verwundete, die auf den Posten gebracht wurden, statt sie zu pflegen, vollends getödtet. Mehrere Kinder seien geviertheilt worden, die Soldateska habe mitgerhan.

— Aus Alexandrien sind fast sämmtliche Bankiers und Kaufleute abgereist; das Haus des „Crédit Lyonnais“ ist auf eine Belagerung eingerichtet, verbarrikadirt und verproviantirt, und die britische Flotte war gestern angesichts etwaiger Mordversuche gefechtsbereit. — Das Ministerium Ragheb ist noch nicht perfekt; Zulficar hat das Auswärtige abgelehnt. Raschid wird wahrscheinlich die Finanzen, Arabi den Krieg, Raghib vielleicht das Aeußere übernehmen. In Kairo thut Arabi, der momentan günstiger beurtheilt wird, sein Möglichstes zur Beruhigung der Europäer.

— Das britische Geschwader, das sich gegenwärtig vor Alexandrien befindet, besteht aus zwölf Schiffen mit einer Gesamtbesatzung von 3346 Mann. Ueber den Kommandanten dieser Flotte und seine Vollmachten sagte der Unterstaatssekretär Sir Charles Dilke am 14. d. M. im Unterhause: Ihrer Majestät Regierung setze das vollständige Vertrauen in Admiral Sir Beauchamp Seymour und in dessen Muth und Fähigkeiten. Derselbe sei im Besitze einer sehr großen Hilfsmacht und ermächtigt, Seeleute und Marinesoldaten in jeder beliebigen Anzahl von der Flotte der an der Küste kreuzenden Kriegsschiffe zu landen, von denen drei zu jeder Zeit, wenn es ihnen gefällt, in den Hafen einlaufen können. Außerdem sei auch eine große französische Hilfsmacht

vorhanden, mit noch bedeutenden Kräften anderer, welche alle zur Landung behufs Beschützung des Volkes auf dem Ufergebiete zu Diensten stehen. „Die Frage der Landung oder Nichtlandung“ — fuhr der Unterstaatssekretär fort — „überlassen wir vollständig der Discretion Sir B. Seymour's.“

Afrika.

Alexandrien, 20. Juni. Reuter meldet: Es geht das Gerücht, der Polizeipräfekt, welcher verdächtig ist, der Urheber des jüngsten Blutbades zu sein, sei plötzlich gestorben. Ragheb Pascha, Raschid Pascha und Arabi Bey sind von Kairo eingetroffen. Sie zeigten dem Khedive und dem Derwisch die Neubildung des Kabinetts an. Die Namen der Minister sind noch nicht bekannt. Französische und griechische Kriegsschiffe nehmen Flüchtlinge aller Nationalitäten auf. Konsul Coofson rieth allen englischen Staatsangehörigen, Egypten zu verlassen. Das Konsulat schätzt die Zahl derselben auf 300.

Opfermüthiger Entschluß. Vor einigen Wochen durchlief die deutsche Presse die Nachricht, anlässlich des chirurgischen Kongresses in Danzig habe ein Chirurg, Dr. Bloch, Versuchen Erwähnung gethan, die er mit Hunden und Katzen angestellt habe, um erkrankte Theile der Lunge auf operativem Wege, durch Oeffnen des Brustkorbes und Ausschneiden der kranken Theile, zu entfernen. Die mit Thieren unternommenen Versuche haben die Möglichkeit derartiger chirurgischer Eingriffe ergeben; Versuche an Menschen konnten nicht angestellt werden, da Subjekte, die allenfalls hiefür tauglich gewesen wären, nicht aufgefunden werden konnten, auch in dieser Hinsicht gemachte Aufforderungen erfolglos blieben. Es dürfte unsere Leser interessieren, daß sich das fragliche Versuchsobjekt gefunden hat und zwar in der Person des Einzarbeiters Schlegel hier, der seit Jahren an der Lunge leidet und dem das Leben der Götter höchstes zu sein scheint. Herr Sch. hat sich mit Dr. Bloch brieflich in Verbindung gesetzt und reist auf eine an ihn ergangene Einladung dieser Tage nach Berlin ab, um die schwierige Operation an sich vornehmen zu lassen. Wir können uns im Interesse der vielen Lungenkranken dieses mannhafte Entschlusses nur freuen und hoffen mit Herrn Sch. auf guten Ausgang und günstigen Erfolg.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 19. Juni 1882.) Die Situation im Getreidegeschäft hat sich nicht geändert und trotzdem, daß von überall her gute Berichte über den Stand der Saaten kommen und Amerika die 1882er Ernte mindestens so hoch schätzt als diejenige vom Jahr 1880, bleiben die Preise im Ganzen doch auf gleicher Höhe, wozu ohne Zweifel das fortdauernde Regenwetter, welches da und dort Besorgnisse erregt, das Seintige beiträgt. Samstag und gestern hatten wir schöne helle Tage, seit gestern Abend regnet es aber ununterbrochen, doch ist es dabei etwas wärmer, als Ende der vorigen und Anfangs dieser Woche. Für die Heuernte und den Weinstock ist das Wetter absolut ungünstig, ob es bis jetzt dem Getreide geschadet hat, ist zu bezweifeln. Der Umsatz auf der heutigen Börse war sehr gering, die Verkäufer halten auf höhere Preise, welche die Verkäufer nicht bewilligen wollen.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, bay. 26 M. 50 Pf. dto. russ. 23 M.

Die Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart hat nach ihren neuesten Ausweisen im laufenden Jahre wiederum eine gesteigerte Zunahme zu verzeichnen. Vom Januar bis Mai d. J. sind 1882 Anträge mit M. 11,400,000. Versicherungssumme bei der Bank eingegangen. Der Versicherungsstand ist per Ende Mai d. J. auf M. 185,807,000. angewachsen; in den letzten 5 Jahren haben sich 15,370 Personen mit mehr als 89 Millionen Mark weiter versichert. Da die Bank — als reine Gegenseitigkeits-Anstalt — allen und jeden Gewinn an die Versicherten vertheilt, so war sie — wozu hauptsächlich auch die niedrigen Verwaltungskosten von ca. 5 Prozent der Jahres-Einnahme beitragen — im Stande, seit ihrem Bestand Dividenden von 33 bis 46 Prozent der Prämie an ihre Versicherten zu gewähren. Bei der bis jetzt günstigen Sterblichkeit zc. zc. ist auch für das laufende Jahr wieder eine schöne Dividende zu erwarten. Wer im Juni d. J. der Bank noch als Mitglied beiträgt, hat Antheil an dem diesjährigen Ueberschusse.

Waiblingen. Brodpreise vom 15. Juni 1882. 2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämmtlichen Bäckern 30 Pf. 4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei sämmtlichen Bäckern 50 Pf. 1 Paar Wecken wiegt bei Wergenthaler, Chr. Rauffmann, Müller, Pfeleiderer, u. R. Rauffmann 118 Gr., bei sämmtlichen übrigen Bäckern 120 Gr.

Frankfurter Gold-Kurs vom 19. Juni 1882. Amt. Pf.
20 Franken-Stücke 16 25—29
Englische Sovereigns 20 36—41
Russische Imperiales 16 69—74